

Liebe Gemeinde,

Regen hat, ich denke, ich kann, ja muss das so deutlich sagen, ein Imageproblem. Regenwetter, Regentage, verregnet, ein Gesicht machen wie sieben Tage Regenwetter... Ich muss zugeben: Ich mag den Regen nicht. Und daran ändert sich auch nichts dadurch, dass immer, wenn es regnet, irgendjemand betont, dass der Regen doch für die Natur soooo wichtig sei. Mag ja sein – aber in meiner Wahrnehmung stört der Regen meistens. Für den Baum mag er gut sein, der Regen, aber für mich? Beim Radfahren, beim Abendessen auf der Terrasse, beim Gemeindefestival im Pfarrgarten – da kann ich Regen nicht brauchen.

Aber natürlich sind das Luxussorgen – wie wichtig der Regen ist, das spüre ich vielleicht nicht und ich mag den Regen auch nicht vermissen, aber der Blick in die Natur, erst recht in die Nachrichten und die Berichte aus Medien und Wissenschaft, die machen mich freilich auch nachdenklich und besorgt. Deshalb werde ich heute über Regen und Wasser reden. Und dazu habe ich Texte rausgesucht, die den Regen positiv deuten.

In der Lesung war ja schon die Rede von Quellen in der Wüste und Teichen im Wüstensand. Später heißt es beim Propheten Jesaja: *Schafft jede Art von Unterdrückung ab! Teilt euer Brot mit den Hungrigen, nehmt Obdachlose bei euch auf, und wenn ihr einem begegnet, der in Lumpen herumläuft, gebt ihm Kleider! Helft, wo ihr könnt! Beseitigt jede Art von Unterdrückung! Hört auf, verächtlich mit dem Finger auf andere zu zeigen. Nehmt euch der Hungernden an und gebt ihnen zu essen, versorgt die Notleidenden mit allem Nötigen! Dann gleicht ihr einem gut bewässerten Garten und einer Quelle, die nie versiegt.*

Dass die Bibeltexte aus dem Alten Israel Regen viel positiver gesehen haben als ich, das wird euch kaum überraschen. Regen ist da selten und kostbar.

Bemerkenswerter finde ich an dem Text von eben: Regen ist nicht nur das Wasser, das vom Himmel kommt, sondern ich – ich kann auch Regen sein. Wer für andere da ist und sich einsetzt für die, die Hilfe brauchen, ist eine Quelle, die nie versiegt. Du bist das Wasser. Oder noch etwas greifbarer: Du bist ein lebensspendender Tropfen. DU bist ein Tropfen, den Gott auf die Erde regnen lässt.

Wo ich auf die Welt treffe, da kann aus Wüste ein Garten werden – oder zumindest kann ich dazu beitragen. Ein Tropfen allein mag nicht sehr viel sein, aber wenn noch ein paar mehr menschliche Wassertropfen zusammenkommen, dann kann etwas wachsen.

[Wasserflasche hochhalten.] Was ist das? Ja. Eine Flasche mit Wasser. Aber wenn man etwas genauer sein möchte, das ist das eine Flasche mit Wassertropfen. Tropfen sind ziemlich faszinierend, finde ich. Wenn nur ganz wenig Wasser da ist, dann formt es einen rundlichen Tropfen. Und obwohl das Wasser flüssig ist, hält die kleine Menge Wasser, die den Tropfen bildet zusammen. Und wenn dann etwas mehr Wassertropfen zusammenkommen, dann wird daraus „Wasser“. Ein Glas mit Wasser, ein Teich, ein See, ein Meer... Aber egal wie viel Wasser es in der Summe ist – auch der größte Ozean besteht eigentlich aus Wassertropfen – nur halt aus sehr vielen. Ein Tropfen ist fast nichts, aber wenn genug Tropfen zusammenkommen, dann wird es sehr viel Wasser. Wenn ich aber auch aus dem Ozean nur ganz wenig Wasser rausnehme, dann formt es wieder einen Tropfen.

Garnicht so anders als bei dir und mir und uns allen, oder? Ich allein bin eine kleine Einheit. Aber wenn ich mich mit anderen zusammenfinde, kann ich eine Gemeinschaft bilden, eine kleine oder größere Gruppe.

Und dann können wir zusammen und ich als Teil der Gruppe etwas auf die Beine stellen, was ich allein, als Tropfen, nie hinbekommen hätte. So wie gestern und heute beim Gemeindefestival. Eine Idee zu haben ist schön du gut. Ohne all die, die gestern und heute und im Vorfeld mitgeholfen und zusammengewirkt haben, wäre da nichts draus geworden. Ein Tropfen gießt fast garnichts. Ein Tropfen reicht kaum aus, damit was wächst. Aber mehrere Tropfen bringen die Blume zum Blühen und den [zeigen.] Baum zum Wachsen. Gemeinsam was Tolles auf die Beine stellen – das ist für mich die schönste Erfahrung, die ich überhaupt machen.

Und das ist eben alles nicht nur nett und nice to have, sondern so wirkt Gott. Du und ich und wir alle, wir sind die Tropfen, durch die Gottes Segen auf die Erde regnet. In diesem Sinne sagt Jesus im Johannesevangelium: *»Wer Durst hat, der soll zu mir kommen und trinken! Wer an mich glaubt, wird erfahren, was die Heilige Schrift sagt: Von seinem Inneren wird Leben spendendes Wasser ausgehen wie ein starker Strom.«*

Aus mir kann eine Kraft in die Welt sprudeln, in der Gottes Kraft drinsteckt. Und aus dir eben auch. Aus jedem und jeder. Du bist ein lebensspendender Wassertropfen.

Manchmal, finde ich, wird etwas erst deutlicher und eingängiger, wenn ich es sehe. Worte hören ist da etwas zu abstrakt. Deshalb hab ich heute noch eine Mitmachaktion für euch vorbereitet. Ringsum stehen Tische mit Stiften und – wichtig – Holztropfen. Bitte nehmt euch einen (!?) Holztropfen zum Anmalen und gestaltet ihn so, dass er euch gefällt als Symbol für dich/euch als Wassertropfen Gottes UND dass man eure(n) Namen darauf lesen kann. Wenn ihr fertig seid, legt den Tropfen in diesen blauen Tuch-Teich. Tropfen für Tropfen werden wir so gemeinsam (symbolisch) einen kleinen Teich voller lebensspendender, gottgesandter Wassertropfen bilden. Wir hören dazu Musik. Los geht's.